

Besprechungsprotokoll vom 10.07.2013

DB ProjektBau GmbH
 I.BV-S-P
 Richelstr. 3
 80634 München
 www.dbnetze.com/dbprojektbau

Erstellt am: 11.07.2013
Erstellt von: Matthias Gunsch

Teilnehmer:

- Hr. Schilke, Bauherrenvertreter DB Netz AG
- Hr. Hartl, Projektleiter DB ProjektBau GmbH
- Hr. Gunsch, Projektingenieur DB ProjektBau GmbH
- Hr. Beyer, Mailänder Ingenieur Consult
- Hr. Bös, Mailänder Ingenieur Consult
- Hr. Lorenz Moosner, Anlieger, BBV Ortsverband
- Hr. Brüggemann, Anlieger
- Hr. C. Huber, Anlieger Landwirt
- Hr. Friedel, Rechtsanwalt von Hr. Huber (teilweise)
- Hr. Busse, Eigenheimer Verein Happing e.V.
- Fr. Attenberger, Eigenheimer Verein Happing e.V.
- Fr. A. Juchholz, Eigenheimer Verein Happing e.V.
- Fr. Carin Aquila, Eigenheimer Verein Happing e.V.

Ort/Zeit:

Rosenheim-Happing,
 Happinger Hof, 14:00 - 17:00

Protokollumfang:

6 Seite(n)

Anlagen:

1. Teilnehmerliste
2. Präsentation MIC
3. Vorschlag Variante 14 - Herr Moosner

Verteiler:

Gemäß Teilnehmerliste
 Stadt Rosenheim - Herr Stein / Herr Hollunder

Nr.	Inhalte/Maßnahmen	Zuständig	Termin
1.	<p>Agenda war</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorstellungsrunde - Darstellung und Erläuterung der Varianten durch Mailänder Ingenieur Consult - Planungsbüro der DB ProjektBau GmbH - Bericht durch Hr. Brüggemann zur Bürgerversammlung vom 13.06.13 - Vorstellung der Interessen der verschiedenen Gruppen in Happing durch: <ul style="list-style-type: none"> o Herr Moosner, Landwirtschaft, Anwohner Seestraße o Herr Brüggemann, Anwohner Seestraße o Herr Huber, Landwirtschaft Reschenhof, Anwohner Innaustraße o Frau Attenberger, Eigenheimerverein o Herr Schilke, DB Netze o Herr Hartl/Herr Gunsch, DB ProjektBau - Offene Diskussion 		

Nr.	Inhalte/Maßnahmen	Zuständig	Termin
	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenfassung <ul style="list-style-type: none"> o Vorzugsvariante je Interessengruppe o Weitere Anliegen je Interessengruppe o Weiteres Vorgehen und Eingrenzung der Anzahl der Varianten o Erläuterung des Terminlichen Ablaufs 		
2.	Darstellung der Varianten durch MIC		
	<ul style="list-style-type: none"> - Siehe beigefügte Präsentation 		
3.	Zusammenfassung Ergebnis der Bürgerversammlung am 13.06.13 – Herr Brüggemann		
	<p>Als Ergebnis der Versammlung habe sich eine Mehrheit für 2 Bahnquerungen als Unterführungen ergeben. Es würde sich eine Verlegung des Verkehrs von der Innaustraße an den Ortsrand im Norden abzeichnen. Höchste Priorität ergäbe sich für eine Unterführung in der Seestraße. Beide Unterführungen sollten auf ein Mindestmaß reduziert werden, die dem Verkehr entsprechen aber keinen Mehrverkehr durch Überdimensionierung anziehen würden.</p>		
3.	Offene Diskussion		
	Herr Hartl		
	<ul style="list-style-type: none"> - Die Aufgabe der DB ist es, zwei Bahnübergänge durch geeignete Kreuzungsbauwerke zu ersetzen. Dies dient der Sicherheit, der Reduktion von Gefahrenquellen und einer Anpassung an den aktuellen Stand der Technik. - Es soll kein zusätzlicher Verkehr angezogen werden. Ebenso wenig soll eine Verkehrsreduktion herbeigeführt werden. - Erfordert die Ersatzmaßnahme ein umfassendes Planungskonzept bezüglich des Straßenbaus (Verlegung von Verkehrsströmen) ist dies nicht in einem eisenbahnrechtlichen Planfeststellungsverfahren genehmigungsfähig. In diesem Fall ist eine umfassende Mitwirkung des Straßenbaulasträgers zwingend erforderlich (gegebenenfalls eigenes Bebauungsplanverfahren). 		
	Herr Brüggemann		
	<ul style="list-style-type: none"> - Siehe Ergebnis aus Bürgerversammlung - Die Stadt Rosenheim hat bei der Planung mitzuwirken. - Es bestehe die Gefahr der Zunahme des Verkehrs, 		

Nr.	Inhalte/Maßnahmen	Zuständig	Termin
	insbesondere durch die vielen Baumaßnahmen in Rosenheim nimmt der Schleichverkehr durch Happinger stark zu.		
	Herr Moosner, Landwirtschaft		
	<ul style="list-style-type: none"> - 2 Eisenbahnüberführungen nicht unter 4m lichter Durchfahrtshöhe seien für die Landwirtschaft nötig. 2,70m lichte Durchfahrtshöhe sei nicht ausreichend. - Vorzugsvariante sei Variante 6, hier sei der Flächenverbrauch am geringsten. - Eine Breite von 9,85m (Breite von Außenkante der Brückenbrüstungen) sei nicht notwendig. - Die Swietelsky Baugesellschaft benutzt verstärkt die Überfahrt an der Innaustraße als Transportweg für ihre schweren LKW. - Neuer Variantenvorschlag - Variante 14 - mit einer ortsferneren Straßenüberführung von der Happinger Straße zur Happinger-Au-Straße im äußersten Norden, nördlich des Sportplatzes. - Die Variante 2 - Mascherwiese - sei ungeeignet. 		
	Herr Huber / Herr Friedl		
	<ul style="list-style-type: none"> - Herr Huber sei der größte Landbesitzer in den von der Maßnahme betroffenen Bereichen. - Die Durchschneidung seiner landwirtschaftlichen Flächen durch die Nordvarianten wird von Herrn Huber abgelehnt. Sein Betriebskonzept mit direktem Zugang seiner Tierhaltung von Stall zu Weideflächen funktioniert dann nicht mehr. - Eine aufgeständerte Brückenlösung quer vor seinen Stallungen ist mit dem Denkmalschutz bei seinem Gehöft nicht vereinbar. - Für das Betriebskonzept zum Reschenhof liegt ein baurechtlicher Bescheid vor, was im Bebauungsplan berücksichtigt sein müßte. - Im Falle einer Favorisierung der Nordvarianten müssen bei der Entscheidungsfindung, die dann anstehenden Entschädigungszahlungen, als finanzieller Faktor berücksichtigt werden. - Herr Moosner sei nicht alleiniger Vertreter der Landwirtschaft. - Es werden keine 2 Übergänge benötigt. Eine Unterführung reicht aus. - Die Variante 6 wird von Herrn Huber abgelehnt. Sie führe nur zu zusätzlichem Verkehr. - Favorisiert wird Variante 2, die Mascherwiese bzw ei- 		

Nr.	Inhalte/Maßnahmen	Zuständig	Termin
	<p>ne Variante mit der Überführung an der Seestraße.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Mascherwiesenvariante solle wieder aufgegriffen werden. - Der Ortskern muß gesichert werden und darf nicht durch zusätzlichen Verkehr entfremdet werden. - Kleine Umwege über die Seestraße sind für den landwirtschaftlichen Verkehr tolerierbar. - Eine Fußgänger und Fahrradunterführung an der Innaustraße reicht aus. 		
	Frau Attenberger		
	<ul style="list-style-type: none"> - Der Eigenheimerverein vertritt 400 Mitglieder. - Die Varianten mit Straßenbrückenlösungen werden abgelehnt. - Der Freizeitverkehr ist wichtig. Umwege sollen möglichst gering gehalten werden. - Geh- und Radweg an der Innaustraße ist ausreichend. 		
	Herr Beyer / Herr Bös		
	<ul style="list-style-type: none"> - Jede Lösung, die einen Ortsumgehungscharakter aufweist, fällt in die Planungshoheit der Stadt Rosenheim und kann nicht mehr durch die DB bzw. das EBA planungsrechtlich begleitet werden. - Bei der Innaustraße ist eine voll KFZ-fähige Lösung nicht möglich, da bei einer notwendigen Durchfahrts- höhe von 4,50m die Rampen zu weit in Richtung Ortskern reichen würden. - Bei der Seestraße sind sowohl Straßenüberführung als auch Unterführung technisch möglich (bzgl. Raum, Baugrund, Grundwasser) - Durch die Gemeindestraße entlang der Bahngleise als Verbindung zwischen Innau- und Seestraße ent- steht eine Bündelung der Verkehrsarten, was aus Umweltschutzgründen positiv bewertet wird. - Durch eine Querung der Gleise an der Seestraße wird dem Grundsatz nachgekommen, einen BÜ orts- nah zu ersetzen. Dadurch wird ein Ortsumgehungs- charakter vermieden. - Aufgrund des geringen Verkehrsaufkommens (hier Ergebnis aus den Verkehrszählungen zu den beson- ders frequentierten Zeiten Sonntag Mittag) wird eine Bündelung des Verkehrs an einer Stelle zu forcieren sein. - Die Variante 2 - Mascherwiese - wurde von EBA 		

Nr.	Inhalte/Maßnahmen	Zuständig	Termin
	<p>aufgrund der großen Geländeinanspruchnahme abgelehnt. Diese Variante kann aber noch optimiert werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Je näher bei den Nordvariantenlösungen an Rosenheim herangerückt wird, desto eher wird Schleichverkehr von dort angelockt. 		
4.	Zusammenfassung		
	<p>Herr Moosner:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorzugsvarianten: 6,8,14 - Im Süden eine Straßenunterführung bzw -überführung - In der Innaustraße: eine Fußgänger- und Radwegunterführung - Im Norden: Eine Straßenunterführung im Verlauf der neu vorgeschlagenen Variante 14 <p>Herr Brüggemann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schließt sich Herrn Moosner an - Vorzugsvarianten: bevorzugt Variante 2 - Mascherwiese, aber auch Varianten 6,8,14 - Eisenbahnüberführungen werden bevorzugt - 2 Stck Über- bzw Unterführungen <p>Herr Huber:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorzugsvariante: Variante 2 - Mascherwiese - 1 große Unterführung und 1 Fuß- und Radweg reichen aus. - Rad- und Fußweg an der Innaustraße sehr wichtig - Abmessungen der Überführungen so schmal wie möglich, damit kein weiterer Verkehr angelockt wird. <p>Eigenheimerverein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorzugsvariante: Variante 2 - Mascherwiese - Nordlösungen mit Brücke nicht gewünscht. - 1 große Unterführung und 1 Fuß- und Radweg reichen aus. - Die Maschervariante soll noch modifiziert werden. Reduzierung des Verkehrsflusses durch Abbiegespuren. <p>DB - Herr Hartl:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bündelung des Verkehrs an einer Stelle (voll KFZ-fähig) und ein Rad- und Fußgängerweg 		

Nr.	Inhalte/Maßnahmen	Zuständig	Termin
	<ul style="list-style-type: none"> - Weder Mehr- noch Minderverkehr - Kleinräumige Lösung ohne Ortsumgehungscharakter 		
5.	<p>Weitere Vorgehensweise</p> <ul style="list-style-type: none"> - Weitere Kontaktaufnahme seitens DB mit Eigentümer Mascherwiese und Herrn Maier - Abstimmung der weiter zu verfolgenden Varianten mit der Stadt Rosenheim als Grundlage eines Variantenentscheids für die Vorplanung. - Kontaktaufnahme mit dem EBA und Erläuterung der Variantenbetrachtung mit Findung der Vorzugsvariante und Klärung des Themas Folgemaßnahmen (Straßenbau). 	<p>DB</p> <p>DB</p> <p>DB</p>	
6.	<p>Vorgesehene Terminalschiene</p> <ul style="list-style-type: none"> - 2014/2015 Einleitung Planfeststellungsverfahren - 2017/2018 Bauausführung 		

gez. Stefan Hartl

gez. Matthias Gunsch